

Gemeinsame Erklärung zum Projekt BioWild¹ in der Dübener Heide

Am 3. Mai 2018 hat das BfN auf Bitte der Rotwildhegegemeinschaft Dübener Heide zu einer Waldbegehung in der Projektregion eingeladen. Ziel war ein offener Austausch über verschiedene Perspektiven auf die Zielstellung und die Methoden des BioWild-Projektes. Das BioWild-Projekt wird seit 2015 in fünf Pilotregionen in Deutschland, darunter die Dübener Heide, umgesetzt. Es untersucht die Auswirkungen von Schalenwild und verschiedener Jagdregime auf die natürliche Waldverjüngung und die Artenvielfalt unter dem Fokus der vielfältigen Ökosystemleistungen, die naturnahe Wälder in Zeiten des Klimawandels weiterhin erfüllen sollen. Zusätzlich werden für die Beurteilung relevante Standortfaktoren wie Licht, Boden, Konkurrenzvegetation und einzelfallweise Besucherverkehr erhoben. Das Projekt ist von erheblichem Bundesinteresse und dient der Umsetzung der Nationalen Biodiversitätsstrategie.

An der Veranstaltung nahmen Vertreterinnen und Vertreter der Rotwildhegegemeinschaft Dübener Heide, des BfN, des BioWild-Projektes, der Jagdverbände sowie weitere Expertinnen und Experten teil.

Während einer mehrstündigen Exkursion konnte gezeigt werden, dass die Dübener Heide neben Kiefernforsten auch Mischwaldbestände zu bieten hat, die eine willkommene Ergänzung des in Biowild untersuchten Flächensets darstellen. An den gezeigten Waldbildern wurde deutlich, dass die Reduzierung des Wildbestandes in der Dübener Heide, die durch die lokalen Aktivitäten in den letzten Jahren vorgenommen wurde, erste Früchte trägt. Die quantitative Erfassung der Auswirkungen zurückliegender und aktueller Aktivitäten auf die Vielfalt von Pflanzenarten ist Ziel des Bio-Wild-Projektes.

Weiterhin wurden während der Exkursion Missverständnisse zur Methodik der Weisergatter und zur Modellierung der ökonomischen und ökologischen Folgen bestimmter Waldzustände beseitigt. Es wurden die Konsequenzen unterschiedlicher Jagdregime und Jagdzeiten auf Stress, Sozialstruktur und Verbiss diskutiert. Einig war man sich, dass bei allen Aktivitäten im Wald dessen zukunftsfähige Entwicklung und das Tierwohl aller Tierarten ein zentrales Anliegen ist. Hinsichtlich der im Projekt angewendeten Jagdregime wurden offene Fragen diskutiert und einige Missverständnisse ausgeräumt. Im Januar soll nur gejagt werden, wenn der Abschussplan bis Ende Dezember nicht erfüllt werden konnte.

Für die Umsetzung des BioWild-Projekts sollen noch stärker als bisher lokales Erfahrungswissen mit wissenschaftlicher Forschung verknüpft werden.

Die Veranstaltung konnte zu einem besseren Verständnis der unterschiedlichen Positionen auf lokaler, aber auch auf überregionaler Ebene beitragen. Damit bietet sie eine gute Grundlage für den weiteren Austausch über die Bedeutung klimastabiler Wälder als Lebensraum für Wildarten und andere Tier- und Pflanzenarten als zu erhaltende wichtige Bestandteile der biologischen Vielfalt in Deutschland. Es bestand Einigkeit evtl. zukünftige Differenzen oder Fragen sachbezogen im direkten Austausch zu klären.

Der DJV sowie Vertreterinnen und Vertreter aus LJV, UJB und Kreisjägerschaft zeigten sich mit dem Verlauf der Veranstaltung zufrieden und werden den weiteren Projektverlauf konstruktiv-kritisch begleiten.

Kemberg, den 3. Mai 2018

Bundesamt für Naturschutz (B. Petersen)

ANW (H. von der Goltz)

RHG Dübener Heide (Dr. G. Hübner)

¹ Das Projekt „Biodiversität und Schalenwildmanagement in Wirtschaftswäldern“ (BioWild) wird im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) fachlich begleitet und mit Mitteln des Bundesumweltministeriums (BMUB) gefördert. Weitere Infos: